

KAHLER war als Geologe, Baugeologe, Hydrogeologe, Paläontologe und Museumsmann aktiv! Geologie und Mineralogie haben durch ihn eine Hochblüte in Kärnten erlebt; das kam zumindest zum Teil auch in den Vortragsthemen der Tagung zum Ausdruck.

KAHLER war der erste Landesgeologe Kärntens. Die heutigen Aufgaben der Landesgeologie skizzierte Dr. Uwe HERZOG. Der Vortragende zeigte den Zuhörern, daß Geologie heute mehr ist als Kartierung von Gesteinsformationen, Erfassung großtektonischer Zusammenhänge und Hilfestellung bei baueologischen Problemfällen: Die Verantwortung des Geologen für die Sicherstellung unserer immer knapper werdenden Trinkwasserressourcen und seine Bedeutung für die Auswahl von möglichen Entsorgungsflächen wurden an vielen Fallbeispielen für die Anwesenden transparent.

Der nächste Vortrag von Dr. Rudolf PAVUZA schloß an diese Ausführungen beinahe nahtlos an. Vielleicht mag das von ihm behandelte Thema manchem, vor allem jenem Personenkreis, der eher an Mineralneufunden interessiert ist, etwas zu trocken gewesen sein, der Vortragende legte aber auszeichnet dar, daß Höhlenkunde – seinerzeit auch eines der besonderen Anliegen Kahlers; er war ja auch lange Zeit Leiter der Fachgruppe für Höhlenkunde unseres Vereines – mehr ist als Forschen nach den unbekanntem Tiefen, sondern heute im Verein mit der Landesgeologie helfen soll, Trinkwasserströme und deren Verlauf sowie deren mögliche anthropogene Beeinflussungen zu erkunden.

Nach der Mittagspause kam der überaus gut besuchte Vortrag von Herrn Dipl.-Ing. Dr. Hans Jörg KÖSTLER über ein interessantes Kapitel des Tauerngoldbergbaues. Wie immer hat auch diesmal der Vortragende in seiner bekannt klaren Ausdrucksweise über eine der Facetten des Kärntner Bergbaues und über die Geschichte der damit verbundenen Persönlichkeiten berichtet.

Den Ausklang der Tagung machte die schöne Filmvorführung des Wiener Sammlers Fritz SCHERZER über die Euklasfundstellen in der Rauris. Vielleicht etwas wehmütig erinnerte der in Sammlerkreisen bekannte Hobbyfilmer an mineralogische Sammelfahrten in die Hohen Tauern. Das prächtige, von Wetterkapriolen geprägte Panorama des Rauriser Tales, Fundstellen und deren Mineralinhalt sowie die Flora bildeten eine gelungene Einheit und machten uns deutlich, daß Mineraliensammeln mehr sein sollte als die Gier nach möglichst spektakulären und neuen Funden, sondern schlicht und einfach Begegnung mit der Natur ist!

Gerhard NIEDERMAYR

## BERICHT DER FACHGRUPPE BOTANIK ÜBER DAS JAHR 1995

Unsere botanische Mediterranexkursion in der Karwoche (8.–14. April) führte uns auf die Insel Elba (Führung: Dr. HARTL, Dr. LEUTE, Dr. ZWANDER). Auf der Hinfahrt wurde sie in Florenz durch eine exzellente Führung von Dr. H. ZWANDER kunsthistorisch erweitert, auch San Gimignano wurde ein kurzer Besuch abgestattet. Auf Elba (Unterkunft: Hotel „Bahia“ in Cavoli) wanderten wir von Marciana Alta aus auf den höchsten Berg der Insel, den Mte. Capanne (1019 m), weitere Exkursionen führten uns nach Porto Azzurro und Portoferraio, auf den Burgfelsen Volterraio und an die Westküste der Insel. Der Regentag bescherte uns ein traumhaft schönes, modernes Meeresaquarium in Rio Marina. Auf der Rückfahrt gab es noch einen kurzen Abstecher in den sehr alten Botanischen Garten von Pisa und eine Besichtigung des Domes.

150 in- und ausländische Botaniker gaben sich vom 25. bis 28. Mai 1995 anlässlich des 8. Österreichischen Botanikertreffens ein Stelldichein in Pörschach am Wörther See. Diese Tagung wurde von unserer Fachgruppe (Dr. H. HARTL) und der Botanischen Abteilung des Landesmuseums (Dr. G. H. LEUTE) durchgeführt. Die ersten eineinhalb Tage wurden Vorträge gehalten, deren Kurzfassungen in einem eigenen 53. Sonderheft unseres Vereines als Tagungsband publiziert wurden. Exkursionen führten uns in das Bergsturzge-

biet des Dobratsch (Leitung: Dr. FRANZ, bodenkundlich ausgezeichnet ergänzt durch Univ.-Prof. Dr. L. KUTSCHERA und Univ.-Prof. Dr. E. LICHTENEGGER) und zu Föhrenwaldresten und Erlenbrüchen im Granitztal (Führung: Dr. FRANZ, arealkundlich hilfreich unterstützt von Univ.-Prof. Dr. H. NIKLFELD). Eine musikalisch umrahmte Wörther-See-Schiffsfahrt für alle Teilnehmer rundete die gelungene Tagung ab.

Im Sommer (17. bis 28. Juli) organisierte Prof. Dr. H. ZWANDER eine interdisziplinäre Vereinsexkursion nach Rumänien mit botanischem Schwerpunkt unter Führung des Hermannstädter Botanikers Dr. C. DRAGULESCU. Höhepunkte waren dabei sicherlich die Bergtouren in den Südkarpaten (Făgăraş-Gebirge), Wehrkirchen in Siebenbürgen, alte Dorfbilder in der Walachei und eine zweitägige Schiffsfahrt im Donaudelta, dessen Vogelreichtum nicht nur die Ornithologen begeisterte.

Anschließend (31. Juli bis 4. August) leitete Prof. Dr. W. FRANZ eine gut besuchte Alpinexkursion auf der Seiseralm in Südtirol.

Die Herbsttagung der Fachgruppe fand am 11. November in der Pädagogischen Akademie statt. Univ.-Prof. Dr. Th. PEER (Botanisches Institut der Universität Salzburg) referierte über „Einfache Erkennungsmerkmale der Böden Österreichs“, Prof. Dr. A. SCHRIEBL versuchte mit seinen Ausführungen die Moosforschung in Kärnten zu aktivieren.

Für die Fachgruppe

a. o. Univ.-Prof. Dr. Helmut HARTL

Prof. Dr. Wilfried FRANZ

## JAHRESBERICHT DER FACHGRUPPE PILZKUNDE ÜBER DAS JAHR 1995

Auch wenn es noch keine nennenswerte Pilzausbeute gab, trafen sich die Mitglieder unserer Fachgruppe bereits im Jänner, um die gemeinsamen Aktivitäten des heurigen Jahres zu besprechen. Über Initiative von Evelin SIMONITSCH gelang es uns, Dr. Uwe PASSAUER vom Naturhistorischen Museum in Wien, einen hervorragenden Mykologen, für ein Referat im Frühling zu gewinnen. Dieses fand bei regem Besuch im Pfarrsaal in Welzenegg statt. Mit ausgezeichneten Dias, lebhaftem, anschaulichen und informativen Vortrag über „Pilze im Frühjahr“ schlug Dr. PASSAUER die Zuhörer in Bann. Fürwahr ein erster Saisonhöhepunkt.

Ein weiterer Höhepunkt war der nunmehr bereits zum dritten Mal durchgeführte „botanisch-mykologische Frühlingsspaziergang“ im Mai. Diesmal führten uns Dr. FRANZ und Dr. LEUTE in die Ebentaler Schlucht, ein botanisches Kleinod in unmittelbarer Stadtnähe. Zahlreiche botanische Seltenheiten des Edellaubwaldes wurden uns eindrucksvoll gezeigt. Aber auch einige schöne Pilzfunde wie etwa der sehr seltene, meist nur in sehr milden Lagen vorkommende Weitlöcherige Porling (*Polyporus arcularius*) beweisen, daß dieses Gebiet auch in mykologischer Beziehung höchst interessant sein dürfte und einer intensiveren Bearbeitung harret.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [186\\_106](#)

Autor(en)/Author(s): Hartl Helmut, Franz Wilfried Robert

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe Botanik über das Jahr 1995 325-326](#)